

■ Der Bundestag sei mal voller und mal leerer, aber immer voller Lehrer, kalauerte einst der adlige Berufspolitiker Otto Graf Lambsdorff. Recht hat er. In der politischen Welt spielen Pädagogen und Pädagoginnen eine Rolle, auch das rechtspopulistische Lager greift seit 2013 in Form der »Alternative für Deutschland« (AfD) auf Lehrer als Funktionsträger zurück.

Einer der bekanntesten und zugleich umstrittensten seiner Zunft ist Par-

rung«. 2002 musste Heiner Hofsummer dann seinen Posten als Schuldirektor in Hünfeld räumen. Der Vorwurf: In seinem Unterricht sollen Sätze wie »Neger gehören nicht nach Amerika« oder »alle Moslems sollen ihren Teppich nehmen und nach Hause gehen« gefallen sein. Obwohl ihm die Aussagen nicht einwandfrei nachgewiesen werden konnte, ging Hofsummer zunächst ins Schulamt Fulda, danach in den Vorruhestand. Zuvor hatte der umtriebige Hesse zu den Gründungsmitgliedern der rechtslastigen Partei »Bund freier Bürger« gehört. Nach dem gescheiterten Versuch in Hessen eine Schill-Partei zu etablieren, bauten Hofsummer und Höcke die AfD mit auf. Die Partei wurde zur gemeinsamen politischen Heimat.

#### Höcke und die »tausendjährige Zukunft«

Björn Höcke bestimmt maßgeblich mit was am rechten Flügel geschieht. Der redegewandte Populist bewegt sich zwischen reaktionärer Ideologie und Rechtsextremismus. Ende 2015 spielte er immer wieder auf den Nationalsozialismus an. So sagte er bei einer Kundgebung in Magdeburg: »Ich will, dass Deutschland nicht nur eine tausendjährige Vergangenheit hat. Ich will, dass Deutschland auch eine tausendjährige Zukunft hat.« Sein Ziel ist zudem die Anerkennung einer »natürlichen Geschlechterordnung«. Die traditionelle deutsche Familie steht im Fokus der Vertreter eines biologistischen Weltbildes, welches auch bei den Neonazis vorherrscht. Die AfD lehnt die »Gleichmachung der Geschlechter« ab, sie ist reaktionär und antifeministisch ausgerichtet. Den von Frauen hart erkämpften Paragraphen 218 mit seinem Recht auf Selbstbestimmung will die Partei nicht. Bildungspolitisch fordert die AfD weniger Inklusion, dafür mehr Autorität an den Schulen. Sie steht für das gegliederte Schulsystem aus dem 19. Jahrhundert und eine frühe Schulselektion. Ähnlich der Erziehung innerhalb völkischer Familien fordert die AfD weniger Anglizismen im öffentlichen Sprachgebrauch. Lehrinhalte sollen dahingehend reformiert werden,

mehr positiven Bezug zum eigenen Land und zur nationalen Identität zu nehmen. In der Präambel seines Wahlprogramms bezeichnet der Landesverband der AfD in Sachsen-Anhalt die NS-Terrorzeit verharmlosend als »zwölf Unglücksjahre unserer Geschichte«.

Bei der Kommunalwahl im September 2016 in Niedersachsen errang die AfD 183 Kommunalmandate, davon wurden nur 22 von Frauen besetzt. Sieben Mandatsträger geben als Beruf Lehrer an. Darüber hinaus sind Pädagogen in den kommunalen Parteistrukturen zu finden. Die Spitze des Kreisverbandes Cloppenburg/Vechta der »Alternative für Deutschland« stellen zwei Lehrer. Der 52-jährige Berufsschullehrer Holger Teuteberg sitzt für die AfD im Kreistag von Vechta und im Stadtrat von Lohne. Er ist Vater von fünf Kindern und interessierte sich schon immer für Politik, wie er in einem Werbeclip berichtet. Nachdem ihn seine Frau dann aufgefordert habe: »Du meckerst immer nur und machst nichts«, trat er in die AfD ein.

#### Elberfeld und der »dritte Weltkrieg«

Matthias Elberfeld ist stellvertretender Kreisvorsitzender der AfD im Bereich Cloppenburg-Vechta. Der Lehrer am Berufsbildungszentrum Diepholz, Jahrgang 1961, erzielte je einen Sitz im Kreistag und im Stadtrat von Vechta. Als Fachkraft für Arbeits- und Gesundheitsschutz besucht Elberfeld die Schulen im südlichen Bereich des Landkreises Diepholz. Bei Facebook postet der mitteilungsfreudige Pädagoge begeistert Artikel der neu-rechten Wochenzeitung »Junge Freiheit« oder empfiehlt: »Sollte den Gutmenschen nicht Einhalt geboten werden können, so würden wir als brauchbares Land zum Auswandern Ungarn vorziehen«. Seitdem Ungarn sich durch Verfassungsänderungen immer mehr von Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und Pressefreiheit entfernt, begrüßen weite Teile der rechten und rechtsextremen Szene die Politik von Staatschef Victor Orbans euphorisch. In einem weiteren Facebook-Beitrag behauptet Elberfeld gar: »Wir stecken seit dem 11. September

## Pädagogen als Populisten

Von Björn Höcke bis Jürgen Elsässer:  
Viele AfD-Politiker sind oder  
waren als Lehrer aktiv

Andrea Röpke

tei-Rechtsaußen Björn Höcke. Vor seiner Zeit als Thüringer Fraktionschef der fremdenfeindlichen AfD war Höcke mehr als zehn Jahre als Oberstudienrat tätig. Zuletzt unterrichtete er an der Rhenanus Schule im hessischen Bad Sooden-Allendorf Geschichte und Sport. Ein Kollege bescheinigte ihm eine »Neigung zum Pathos«. Björn Höcke sei beliebt und engagiert gewesen, zitiert die »taz« den Kollegen, der anonym bleiben möchte. Vor allem die Vertreter des Elternbeirats hätten ihn geschätzt. Inzwischen ist Höcke beurlaubt und es ist fraglich, ob er in je in den hessischen Schuldienst zurückkehren wird.

»Ich habe Höcke erfunden, wenn Sie so wollen. Ich habe sein politisches Talent entdeckt«, zitierte die »Frankfurter Allgemeine Zeitung« 2015 den Ex-Lehrer Heiner Hofsummer. Der AfD-Mann aus Nordhessen protegierte den politischen Durchstarter am äußersten rechten Rand. Als CDU-Landtagsabgeordneter gehörte Hofsummer zum Kreis um den erzreaktionären ehemaligen Ministerpräsidenten Alfred Dregger. 1997 verließ er die Union »aufgrund schleichender Sozialdemokratisie-

2001 im dritten Weltkrieg«. Der Berufsschullehrer offenbart ein krudes Politikbild, er geht soweit, die heutige Bundesregierung mit dem NS-Regime gleichzusetzen. In einem Posting vom 14. Januar heißt es: »Viele der heutigen Gutmenschen merken dabei nicht, wenn sie ihren Kampfbegriff »Nazi« ihren Widersachern entgegenschleudern, dass sie sich selbst ganz genau so rücksichtslos wie die damaligen angeblichen »Nationalsozialisten« verhalten«. Elberfeld weiter: »Hoffentlich kommen dann wieder Siegermächte von außerhalb, die uns aus dieser Sackgasse, mit ihren zerstörerischen Auswirkungen für alle, befreien werden.«

#### Adrich und die Sonnenwendfeiern

Stellvertretender Chef der AfD-Fraktion im Landkreis Diepholz ist der Studienrat im Ruhestand, Gerd Breternitz. Breternitz Kreisverband geriet in die Kritik, weil er mit Andreas (Adrich) Iloff einen Kandidaten bei der Kommunalwahl im Herbst 2016 aufstellte, der enge Kontakte zu Neonazis unterhält. Adrich, selbsternannter »Aueschmied« aus Kirchdorf, organisiert Sonnenwendfeiern auf seinem Gelände, fährt zu Geheimtreffen bei einem NPD-Anführer oder beteiligte sich am neonazistischen »Hooligan gegen Salafisten«-Aufmarsch 2015 in Hannover. Breternitz und seinen Verband scheinen Iloffs Aktivitäten bislang nicht zu stören.

#### Rykena und der »Gender-Wahn«

»Fest in der Hand von Lehrern« sei auch die Führung des AfD-Kreisverbands Oldenburg-Land/Wesermarsch schrieb die LWZ Anfang 2015. Gemeint waren der Vorsitzende Harm Rykena und sein damaliger Stellvertreter Rüdiger Baumgarten. Als AfDler und Pädagogen äußerten sie sich »mit großer Sorge« zum neuen Schulgesetzentwurf in Niedersachsen und gegen die verstärkte Einführung von Gesamtschulen.

Harm Rykena, Jahrgang 1963, ist Grundschullehrer in Ahlhorn. Gemeinsam mit seinem Vater, einem Schulrektor im Ruhestand, vertritt er die AfD im Gemeinderat Großenketten-Ahlhorn. In seiner Freizeit trainiert Rykena die Jugend im ASV Ahlhorn. Auf seinem Facebook-Profil postet er Seiten wie »Wir lieben Ärsche und stehen dazu« oder liked eine Facebook-Gruppe gegen Gender-Mainstreaming. Diese AfD-

eine Gegenöffentlichkeit zu schaffen, die für sich in Anspruch nimmt den »Mut zur Wahrheit« zu haben und die »Tugendwächter« der Gesellschaft ins Wanken zu bringen. Elsässer, der bis 1994 als Berufsschullehrer in Pforzheim unterrichtete, danach als Journalist vor allem für linke Medien tätig war, ist heute eine Ikone für viele, die das »System« ablehnen und allzu gerne Verschwörungstheorien vom rechten Rand



Foto: Florian Manz

Gruppe befasst sich mit angeblichen Problemen des »Gender-Wahns«. Rykena mag zudem das Profil »Solidarität mit Tatjana Festerling«. Die ehemalige Frontfrau von »Pegida« in Dresden bewegt sich im radikalen, rassistischen Lager. Im Sommer 2016 schloss sie sich für einen Tag einer paramilitärischen Bürgerwehr in Bulgarien an, die dort an der Grenze Flüchtlinge jagt.

Wie zahlreiche andere AfD-Politiker bewirbt auch Harm Rykena die islamfeindliche Zeitschrift »Compact – Magazin für Souveränität« von Jürgen Elsässer. Dem Verschwörungsideologen gelang es mit einer Mischung aus eigenen Medienauftritten, Vorträgen und Kampagnen

anhängen. Seine Zeitschrift »Compact« »will der schweigenden Mehrheit eine Stimme geben«. Die »Zeit« beschreibt ihn so: »Elsässer ist ein Dagegen-Populist. Und Compact ist sein Dagegen-Magazin«. In seinen Reden träumt der Ex-Pädagoge vom Volksaufstand und fordert: »Wir müssen doch einen Weg finden, dieses Regime vor 2017 loszuwerden.«

*Das neue Buchprojekt von Andrea Röpke hat den Titel: »Jahrbuch – Rechte Gewalt« bei Droemer-Knaur. »Mädelsache« ist bei Herder erschienen.*

**Oberstudienrat Björn Höcke:**  
Viele seiner Lehrerkollegen haben auch ein AfD-Parteibuch.